



**Dr. med. Dierk Heimann**

ist Facharzt für Allgemeinmedizin.  
Er hat sich unter anderem auf  
Herz-Kreislauf-Erkrankungen,  
Vorbeugungs-, Ernährungs- und  
Naturmedizin spezialisiert.  
[www.ihr-hausarzt-in-mainz.de](http://www.ihr-hausarzt-in-mainz.de)

„Kann meine  
Schilddrüse  
**Panikattacken**  
auslösen,  
Herr Doktor?“



# Häufiger außer Atem?

Mit Weißdorn Herz & Kreislauf natürlich unterstützen

**Für ein aktives Leben!**

- Stärkt die Pumpkraft des Herzens
- Hält die Gefäße elastisch
- Für mehr Leistung

**Pflanzlich und gut verträglich**



**M**ein 32-jähriger Patient reibt nervös seine Hände, sobald er sich gesetzt hat. „Herr Doktor, manchmal überfällt mich eine Art Panik. Von jetzt auf gleich“, sagt der Elektroinstallateur.

Beim ersten Hören klingt das wie ein typisch psychisches Problem, mit dem seit Beginn der Corona-Pandemie viel mehr Patienten in meine Praxis kommen. Doch ich kenne meinen Patienten schon länger. Er kam mir nie so vor, als würde zu Ängsten neigen. Eher im Gegenteil. „Spüren Sie denn noch eine Veränderung?“, frage ich deshalb ganz offen. Der Mann nickt. „Ja, mein Herz rast dann immer so.“ Auch das passt zu einer Angsterkrankung. Doch mein Bauchgefühl sagt mir, dass noch etwas anderes die Ursache seiner Beschwerden sein könnte. Mir fällt etwas auf. „Sie wirken etwas schlanker als bei Ihrem vorangegangenen Besuch. Haben Sie abgenommen?“ Der zweifache Familienvater nickt erneut. „Ja, Herr Doktor.“ Was mich an seiner Reaktion verwundert: Er lächelt nicht – obwohl er in den vergangenen Jahren schon oft darüber gesprochen hat, ein wenig abnehmen zu wollen. „Ich habe etwa zehn Kilo verloren. Dabei habe ich ganz normal gegessen.“ Eine ungewollte Gewichtsabnahme ist immer ein Alarmhinweis. Bei depressiven Episoden kommt das vor. Auch bei ausgeprägten Angsterkrankungen. Das würde also ebenfalls passen. Aber auch Organerkrankungen können die Ursache sein. Deshalb forsche ich weiter.

### Dem medizinischen Verdacht folgen

„Wie ist denn Ihre Verdauung?“, will ich wissen. Ich weiß, dass diese Frage meinen Patienten oft unangenehm ist. Auch der junge Mann blickt betreten nach unten. „Ich habe seit bestimmt einem Jahr fast jede Woche Durchfälle.“ Er legt mir einen Stapel mit Unterlagen auf den Tisch. „Hier habe ich genau aufgeschrieben, in welchen Situationen mich die Angst überfallen hat.“ Deshalb ist er ja vorbeigekommen ...

Grundsätzlich ist eine solche Dokumentation für uns Ärzte immer hilfreich. Doch ich komme gar nicht dazu, mir das Geschriebene genauer anzuschauen, denn mir fällt etwas ganz anderes ins Auge. „Sie zittern ja! Haben Sie das schon länger?“ Er schaut mich verblüfft an. „Ja, auch schon seit Monaten. Ich dachte, das kommt, weil ich seit einiger Zeit so schlecht einschlafe.“ Jetzt habe ich in nur zwei Minuten eine ganze Reihe von Hinweisen bekommen: Ängste, Schlafstörungen, Zittern, Durchfälle, Gewichtsabnahme, ein rasender Puls. „Ich würde Ihnen gerne Blut abnehmen und ein EKG machen“, sage ich. Mein Verdacht: Seine Schilddrüse könnte zu viele Energiehormone produzieren.

### Was der Bluttest verrät

Am nächsten Tag bekomme ich das Ergebnis. Der sogenannte TSH-Wert ist etwas zu niedrig – der wichtigste Laborwert zur Untersuchung der Schilddrüsenfunktion. Er sagt mir, ob das Gehirn die Schilddrüse anregt, mehr Schilddrüsenhormone zu produzieren. Schwimmen zu viele dieser Hormone im Blut herum, ist der Wert besonders niedrig. Wie

bei meinem Patienten. Hat er also eine Schilddrüsen-Überfunktion? Eine Hyperthyreose? Um das herauszufinden, lasse ich die Schilddrüsenhormone im Blut ebenfalls bestimmen. Das geht auch nachträglich noch – ohne neue Blutabnahme. Doch entgegen meiner Erwartung sind diese Werte normal. Habe ich mich geirrt? Weil ich nichts übersehen möchte, tue ich etwas, was ich fast jeden Tag tue: Ich lese nach: Tatsächlich kann genau diese Konstellation meines Patienten – trotz der unauffälligen Schilddrüsenhormonwerte – der Beginn einer Schilddrüsenüberfunktion sein. Alle seine Beschwerden passen. Wir sprechen in diesem Fall von einer latenten Hyperthyreose. Ich rufe ihn an.

### Der nächste Behandlungsschritt

„Ich glaube, dass Ihre Schilddrüse am Beginn einer Überfunktion steht – daher kommen Ihre ganzen Beschwerden. Akut verschreibe ich Ihnen einen Betablocker, das Propranolol, das den Herzrhythmus stabilisieren soll. Mit zweimal 40 Milligramm sollten sich das Herzerassen und damit vielleicht auch Ihre Ängste bessern“, erkläre ich. „Zudem überweise ich Sie zu einem Hormonspezialisten, einem Endokrinologen. Der wird Ihre beginnende Überfunktion behandeln.“ Nach ein paar Tagen meldet er sich, um mir zu sagen, dass es ihm schon besser geht. Auch den Termin beim Endokrinologen nimmt er wahr. Der Kollege bestätigt meinen Verdacht. Er findet einen gutartigen Knoten in der Schilddrüse und empfiehlt eine Radiojod-Therapie. Die Behandlung läuft noch. Mein Patient verträgt sie gut.

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN

# Hämorrhoiden?

Hametum® – natürlich gut verträglich!\*

▶ Hemmt Entzündungen ▶ Lindert so Juckreiz und Brennen



\* Zur Besserung von Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden.

Hametum® Hämorrhoidensalbe. Wirkstoff: Hamamelisblätter- und -zweigedestillat. Zur Besserung der Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden. Hametum® Hämorrhoidenzäpfchen. Wirkstoff: Hamamelisblätter-Auszug. Bei Juckreiz, Nässen und Brennen in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG - Karlsruhe H2/01/07/20/04

